

Liebe Mitchristen im Herrn Jesus Christus,

Vor kurzem habe ich ein Interview mit dem Titel Versöhnung gelesen. Das Interview war mit einer Ordensschwester in einer Zeitschrift. Im Laufe des Interviews erzählt die Ordensschwester von einer Begegnung, die sie mit einer jungen katholischen Frau am Flughafen hatte. Die Frau war im 3. Monat schwanger und sie war am nächsten Morgen um 9 Uhr zu einer Abtreibung verabredet. Die Frau sagte der Schwester: "Gott ist ein Gott der Liebe. Er wird es verstehen. Wir können uns kein geistig behindertes Kind leisten. "Alle ihre anderen jungen katholischen Freunde waren mit ihrer Entscheidung einverstanden. Die Ordensschwester sagte dieser Schwangeren die Wahrheit: "Das ist eine Sünde. Die Sünde zerstört und verzerrt. Es ist auch Mord. "Die Frau beschwerte sich bei der Schwester und sagte ihr, sie sei hart.“ Nach einer kurzen Pause sagte die Schwester: „Der Schein trügt. Es ist wahr, dass die meisten Menschen nach einer Abtreibung sich traurig fühlen, ja nicht selten sogar psychisch erkranken. Manchmal muss es erst wehtun bevor wirklich Heilung geschehen kann.“ Die schwangere Frau hatte sich davon überzeugt, dass Abtreibung der einzige Weg ist und die Kirche nur kein Verständnis hat und deswegen dagegen spricht. Die Ordensschwester sagte ihr noch: "Sag nicht morgen früh, wenn du in die Abtreibungsklinik gehst, dass du nicht wusstest, dass es Mord ist. Jetzt weißt du es, dass es Mord ist und du eine Entscheidung zwischen Gut und Böse treffen musst.“

Als die Frau am nächsten Morgen in die Klinik kam, hörte sie innerlich die Stimme der Schwester vom gestrigen Gespräch, bekam Angst und ging zurück. Sechs Monate später gebar sie ein gesundes Baby. Der Arzt sagte ihr: "Wir können alle Fehler machen." Die Frau ging zur Schwester und bedankte sich, dass sie sie von dem schrecklichen Übel der Abtreibung überzeugt hat. *Sie und die Augen ihres Mannes wurden geöffnet. Beide waren regelmäßig zur Eucharistiefeier gegangen, aber bis dahin war ihr Privatleben nicht davon gläubig betroffen.* Sie dankte der Schwester und sagte: „Hätten Sie mich nicht mit dem Bösen konfrontiert, hätte ich dieses Kind ermordet.“

Liebe Gemeinde, dieser Vorfall erinnert mich an das heutige Evangelium (Markus 8: 27-35). Die Jünger waren schon lange mit Jesus zusammen gewesen, aber sie kennen ihn trotzdem noch nicht richtig. Die Frau und ihr Mann waren oft in die Kirche gegangen, aber die Liebe zu Jesus hatte keine Auswirkung in ihrem Leben erlebt.

Als Jesus den Jüngern sagte, dass er leiden und sterben müsse, widerspricht Petrus (Markus 8:32). Als die Schwester der schwangeren Frau sagte dass die Abtreibung eine Sünde, ein Mord ist. sagte die Frau, „Schwester sei hart.“

Die Jünger hatten ein falsches Verständnis von Jesus. Ihn erwartet in Jerusalem Leiden und Tod. Die Jünger wollen ihn verständlicherweise davon abbringen. Das würden wohl die meisten Menschen so tun. Wir möchten kein Leid. Das Leben erscheint uns hart genug, dass wir Leid nach Möglichkeit vermeiden wollen. Da fügt Jesus noch hinzu: *„denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“*. Jesus sieht aber in seinem bevorstehenden Lebensweg eine Bedeutung, die seine Jünger noch nicht verstehen können. In seinem Tod und in seiner Auferstehung wird sich die Liebe Gottes zu den Menschen und die Größe Gottes offenbaren. Jesus fordert uns auf: *"wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach* (Markus 8:34).

Liebe Gemeinde, Die Frau hatte ein falsches Verständnis von Sünde und von der Lehre der Kirche und die Schwester korrigierte ihr falsches Verständnis. Sie hatte eine Entscheidung zu treffen und sie handelte als Nachfolgerin Jesus. Wir haben auch viele Entscheidungen zu treffen. wir haben vielleicht kein großes moralisches Dilemma, wie diese Frau, aber trotzdem haben wir Entscheidungen zu treffen. Der einfache Weg ist aber nicht immer der rechte Weg.. Lassen Sie uns beten, dass wir immer den richtigen Weg wählen, was auch immer wir treffen müssen.

Liebe Schwestern und Brüder, Wir versuchen Gott oft verständlich zu machen, wie die Frau. Wir sagen: "Gott versteht es." Wir können alle die Sünde vernünftig machen, indem wir sagen: "Gott versteht es." Aber die Sünde bringt uns niemals immerwährendes Glück. Heute redet man sehr viel von Selbstverwirklichung“. Es ist ein eigenartiger Widerspruch, daß Selbstverwirklichung letztlich nur erreicht wird durch Selbst-**verleugnung**:

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. Amen